

Nicht nur Dinge an die Wand klatschen

Die Silixen AG will das Bayreuther Finanzamt mit dem Kunstprojekt „Parallelaktion“ bespielen

BAYREUTH

Von Roman Kocholl

Einfach nur Bilder aufhängen, das ist den Künstler der Silixen AG zu wenig. Vor anderthalb Jahren machte die Gruppe um Johann Schuirer mit einer Ausstellung in einem brachliegenden Warenhaus in Bayreuth auf sich aufmerksam. Nun haben die Künstler einen neuen Ort, den sie bespielen wollen, ins Visier genommen: das Bayreuther Finanzamt.

Vermutlich werden zwei Welten aufeinanderprallen, wenn das Kunstprojekt „Parallelaktion“ vom 14. April bis 16. Mai in den nüchternen Räumen der Behörde über die Bühne geht. Dabei handelt es sich nicht um eine Ausstellung im herkömmlichen Sinn, bei der Bilder in die Foyers gehängt werden, womit dekorative Zwecke erfüllt werden. Die Silixen AG – das sind Johann Schuirer, Achim Eichholz, und Roland Schön – hat ausschließlich Künstler eingeladen, die bereit sind, sich mit dem „Funktionsraum Finanzamt“ auseinanderzusetzen und mit den angebotenen Themen kreativ zu spielen. Die zehn ausgewählten Künstler decken dabei mit ihren Arbeiten die verschiedensten, gegenwärtig in der Kunst relevanten Kunstsparten und -medien ab, von der Malerei über Videokunst bis hin zu großräumigen Installationen. Dabei sind: Peter Angermann, Utta Hagen, Wolfgang Hahn, Michael Huth, Philipp Moll, Tere Recarens, Johannes Schreiber, Hubert Sowa und Rainer Zitta.

Die Künstler wollen sich inszenieren oder – wie es Johann Schuirer im Gespräch mit dem KURIER formuliert – „in eine Behörde, die bei vielen komische Gefühle weckt, die Kunst hinein operieren.“ Fraglos, ei-



Wollen Kunst ins Finanzamt „hinein operieren“: Die Macher der Silixen AG (von links:) Johann Schuirer, Achim Eichholz und Roland Schön.
Foto: Archiv/Ritter

ne reizvolle Geschichte. Die Kunst soll in die Alltagswelt hineingetragen werden. Mit dem Finanzamt hat sich die Silixen AG hierfür einen extremen Ort ausgesucht. Die spannende Frage wird sein: Gelingt es, die beiden unterschiedlichen Welten kompatibel zu machen?

Rainer Zitta etwa will in einer Nische im Treppenhaus einen Altar aus Fundstücken aufbauen. Wer seine Steuererklärung abgibt, könnte dabei möglicherweise mit einer sakra-

len Sphäre konfrontiert werden. Andere Künstler wollen eigens für das Bayreuther Finanzamt neue Skulpturen schaffen.

Geplant ist auch eine Performance, die im Treppenhaus zusammen mit den Beschäftigten des Finanzamtes realisiert werden soll. Dabei wird die Künstlerin jedem Anwesenden eine Zeichnung überreichen und in der Aktion signieren. Das Ereignis wird aufgezeichnet und steht während der Ausstellung als Videoinstal-

lation zur Verfügung. Mit ihrem Projekt „Parallelaktion“ will die Silixen AG die Rezeption von zeitgenössischer Kunst sensibilisieren für ein breites Publikum, das zunächst auch keinen Zugang zur modernen Kunst sucht.

Und wenn nur erreicht werden sollte, dass jeder Steuerzahler heiter beschwingt oder um tief gehende Einblicke bereichert das Finanzamt verlässt, wäre ja auch schon viel gewonnen.